

## Led Zeppelin „Babe I'm gonna leave you“

Led Zeppelin – ein Name, der für eine Legende der Rockmusik und für einen der wohl größten kommerziellen Erfolge des Popbusiness überhaupt steht: Von ihren zehn offiziellen Alben erreichte allein in den USA jedes einen Top-Ten-Platz, sechs stiegen hoch bis auf Nummer Eins und allein von der vierten LP sind bis heute weit über 20 Millionen Exemplare abgesetzt worden – Dimensionen, die ansonsten weitgehend nur den Beatles vorbehalten sind. Dabei handelte es sich bei Led Zeppelin sicherlich nicht um den typischen angepassten Pop-Act, sondern ganz im Gegenteil versuchten die vier Musiker in all den Jahren ihrer über zehnjährigen Karriere sich möglichst allen Regeln und Gesetzen des Business zu widersetzen: Die Songs waren nur zu gerne weitaus länger als die radiotauglichen 3-Minuten-Songs der Konkurrenz, praktisch immer gab es lange und wilde Gitarrensoli, und überhaupt wollten Led Zeppelin von sich aus eigentlich noch nicht einmal Singles veröffentlichen: Die Fans sollten sich möglichst die Langspielplatten kaufen und anhören, weil nur dort die Musiker glaubten sich glaubwürdig und ehrlich ausdrücken zu können.

Dabei hatte alles begonnen mit einem absoluten Desaster: James Patrick ‚Jimmy‘ Page hatte bei den Yardbirds Bass und später Gitarre gespielt, um dann schließlich mit zu erleben, wie die Band zunehmend zerfiel. Jimmy Page war darüber zutiefst entsetzt und zog sich deprimiert im Sommer 1968 auf sein Londoner Hausboot zurück, wo er nur noch gelegentlich auf einer akustischen Gitarre herumklimperte – allerdings nicht zu lange, denn schon bald holte ihn Manager Peter Grant ins Leben zurück und so begannen die Vorbereitungen für einen neuen Start unter dem Arbeitstitel ‚New Yardbirds‘.

Alles Weitere ist mit goldenen Lettern unauslöschlich in den Annalen der Rockgeschichte eingeebrannt, wobei es rückblickend schon interessant ist, wie schnell damals alles in Gang kam: Im September hatten Page und Grant nach vielen Absagen und Neuplanungen die Musiker für das Projekt zusammen, und nur Tage später fanden sich Sänger Robert Anthony Plant, Bassist John Baldwin alias John Paul Jones, Schlagzeuger John Henry Bonham und eben Gitarrist Jimmy Page bereits auf ihrer ersten Konzertreise wieder, die sie nach Skandinavien führte.

Ursprünglich hatte Jimmy Page eigentlich eine mehr oder weniger –heute würde man sagen- esoterische Folk-Formation aufbauen wollen, mit Schwergewicht auf mystisch-psychedelischen Klängen und abgefahrenen Texten. Doch mit einem Brutalo-Drummer wie Bonham und einem Ekstato-Shouter wie Plant blieb nicht zu viel von der anfänglichen Konzeption bestehen, zu mitreißend präsentierte sich die Energie und die Vitalität der damals gerade 20jährigen Musiker. Doch neben seinem langatmigen Solo-Gitarren-Vorführstück ‚White Summer‘ bzw. ‚Black Mountain Side‘ rettete Page noch eine weitere Akustik-Gitarren-Idee in das förmlich explodierende Unternehmen Led Zeppelin hinein, bei dem ansonsten überwiegend Heavy-Sounds im Vordergrund standen, den Song ‚Babe I'm Gonna Leave You‘.

Dieses Stück hatte Jimmy Page kennen gelernt über eine Liveaufnahme von Joan Baez aus dem Jahre 1962. Dort erzählte Joan, begleitet von wild pulsierenden Arpeggios auf der Gitarre, die Geschichte von jemandem, den es in die weite Welt hinaus zieht, obwohl es doch so schön war, mit langen Spaziergängen im Park und überhaupt... aber hier und jetzt, da hilft nichts, muss der Lied-Held also in die weite Welt hinaus: ‚Babe I'm Gonna Leave You‘!

Was Jimmy Page damals wohl schlichtweg nicht wusste, war, dass dieser Song nicht irgendein Volkslied alter Tage, also ein ‚Traditional‘, sondern eine Komposition der Folk-Sängerin Anne Bredon war. Die wiederum erfuhr erst viele Jahre später durch ihren Sohn von der Led-Zeppelin-Coverversion ihres Liedes. Daher ist auf der Debut-Platte ausschließlich Jimmy Page als Bearbeiter angegeben, während später bei den ‚Remasters‘-Veröffentlichungen Anne Bredon als Mit-Autorin erwähnt wird.

Dort taucht auch Robert Plant auf, was 1968 auf Grund von rechtlichen Problemen –Robert war über seine frühere Band noch mit der CBS vertraglich gebunden- so nicht möglich war. Robert hatte nämlich zweifelsohne einigen Anteil an der Zep-Version: Schon bei dem ersten Treffen in Pangbourne hatte Jimmy diesen Song vorgeschlagen - Robert seinerseits hatte daraufhin sofort begonnen, über Änderungen und ein generell neues Arrangement nach zu denken. Aber dann ging alles eben sehr schnell: Hektische Proben, sofort auf Tour und schon nach drei Wochen im Studio. Einen Plattenvertrag hatten die ‚New Yardbirds‘ damals noch nicht, sondern Peter Grant und Jimmy Page, beide anerkannte Geldknauser, teilten sich Zähne knirschend die Zeche von rund 1800 Englischen Pfund.

Kein Wunder also, dass Jimmy viel Wert auf zügiges Arbeiten legte: 30 Studiostunden in den edlen, aber teuren Olympic-Studios verteilt über zwei Wochen inklusive Abmischung mussten reichen. ...